

»Glauben« ist gleich »Leben«!

Gnade pur!

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Güldenzopf

»Glauben« ist gleich »Leben«!

Ich möchte noch einmal kurz darauf zurückkommen, dass viele Christen eine Verpflichtung spüren, »Zeit mit Gott« in ihren Tagesablauf einzuplanen. Manche nennen es auch »Stille Zeit«. Gemeint ist, sich 21 Minuten mit einem Buch zu beschäftigen. Auslöser dafür ist – oft manipulativer – Druck:

„Verbringst du genug Zeit mit Gott?“

„Wie viel Zeit verbringst du mit Gott?“

„Hast du gehört, was Gott dir sagen will?“

„Kennst du Gottes Willen für dich?“

„Du wirst seinen Willen nie erfahren, wenn du nicht genug Zeit mit Gott verbringst!“

Worauf zielen solche Fragen ab? Natürlich auf das Bibellesen. Damit wir uns nicht missverstehen: Ich liebe das Bibellesen. All unser Wissen über Gottes Liebe und Gnade, über Jesus und sein grandioses Erlösungswerk, über das Evangelium von Gottes Reich, basiert auf den Aussagen der Bibel. Wir wüssten nicht viel von unserer Gotteskindschaft, wenn wir die Bibel nicht hätten.

Aber ein Gedanke ist der Bibel fremd:

»Beschäftigen mit der Bibel« ist gleich »Zeit mit Gott verbringen«.

Warum ist das nicht das Gleiche? Weil durch deine Neugeburt von oben Jesus in dir wohnt. Es gibt eine größere Wahrheit, eine tiefere Wahrheit, und hier ist sie: Als Glaubender verbringst du immer Zeit mit Gott, weil du mit Jesus eins geworden bist. Du verbringst immer Zeit mit Gott, weil du in einer unerschütterlichen und unzerbrechlichen Verbindung mit Gott lebst, mit ihm verwachsen, wie die Rebe am Weinstock.

Wenn du Besorgungen erledigst, bist du mit Gott vereint.

An deinem Arbeitsplatz bist du mit Gott vereint.

Wenn du im Stau steckst und Kinder auf dem Rücksitz rumnörgeln, und du – total gestresst – sie anschreiest, verbringst du immer noch Zeit mit Gott, weil du mit Jesus vereint bist.

In der Jesusnachfolge geht es nicht um religiöses oder fromm erscheinendes Getue. Es geht nicht um Kirchenkram.

Viele Christen erwecken den Eindruck, als bestünde ihr Leben aus drei großen, voneinander abgegrenzten Bereichen:

Das Gutsein, wenn wir das Religiöse pflegen.

Die neutrale Zone des normalen Alltags.

Das Bösessein, wenn die Sünde Überhand gewinnt.

Dazwischen pendeln wir hin und her. Diese Vorstellung muss ich zerstören. Das Neue Testament erwähnt nur zwei Möglichkeiten, das Leben zu gestalten.

Entweder gehst du geleitet vom Geist durch das Leben,
oder du lässt dich von dem Fleisch beherrschen.

Es wird uns kein dritter Weg angeboten.

Wenn du nun immer Zeit mit Gott verbringst,
weil sein Geist immer in dir wohnt,
weil du immer mit Jesus vereint bist,

dann wird dein Leben den göttlichen Einfluss sichtbar werden lassen. Das ist das Ziel der Jesusnachfolge. Es ist eine gefährliche Selbsttäuschung, zu meinen, dass man Zeit mit Gott verbringt, wenn man sich 21 Minuten mit einem Buch beschäftigt? Denke an die urchristliche Gemeinde:

Sie lebten mit dem Wissen, dass die Inspiration für die Schriften in ihnen wohnte.

Viele Jesusnachfolger waren Analphabeten.

Abschriften der Briefe der Apostel und der »Heiligen Schriften« der Juden waren für die meisten Christen unerschwinglich.

Sie hatten begriffen, dass sie mit Jesus verbunden waren und darum den ganzen Tag Zeit mit Gott verbrachten.

Die Urchristen lebten ihren Glauben aus ihrer Verbindung mit Jesus. Damit erschütterten sie vor 2000 Jahren die Welt und verbreiteten das Evangelium vom Reich auf unglaubliche Weise.

Zeit mit Gott verbringen? Als Jesusnachfolger kannst du nicht anders!

Wie fühlt es sich an? Nun, es fühlt sich so an, als ob du eins mit Jesus bist. Das ist aber kein Gefühl, das ist ein Wissen.

**21 Und da wir einen Hohepriester haben, der über das Haus Gottes gestellt ist,
22 lasst uns mit aufrichtigem Herzen und in voller Gewissheit des Glaubens hinzutreten, die Herzen durch Besprengung gereinigt vom schlechten Gewissen und den Leib gewaschen mit reinem Wasser!¹**

¹ Hebräer 10,21-22; Einheitsübersetzung, 2016

Der Schreiber des Briefes an die Hebräer greift alttestamentliche Praktiken auf, die zeremoniellen Waschungen, und verwendet sie als Symbol, als Schatten, als Bild für die geistliche Reinigung, die wir im »Neuen Bund« durch Jesus erfahren haben. Außerdem sagt er:

„Du kannst ein reines Gewissen haben!“

Das ist doch eine befreiende Botschaft, falls du jemals gesagt haben solltest:

„Mein Gewissen bringt mich um.“

Da spukt in deinem Gewissen noch diese eine Sache herum, die dir mal passiert ist. Du weißt, wovon ich rede. Ist es eine Schuld von vor einem Jahr, von vor einem Jahrzehnt, von vor ein paar Jahrzehnten? Das plagt und verfolgt dich. Diese Erinnerung daran, etwas Unrechtes getan zu haben, quält dein Gewissen. Hast du jemals versucht, das loszuwerden?

Durch weg argumentieren?

Durch rechtfertigen?

Durch herunterspielen?

Durch behaupten, es sei keine große Sache gewesen?

Durch einfach ignorieren?

Durch verdrängen?

Die einzige tragfähige und wirksame Lösung ist Jesus Tod am Kreuz. Gib einfach zu, es war eine Sünde, es war eine große Sünde. Bekenne sie!

Und zur Erinnerung: »Bekennen« bedeutet »dasselbe sagen wie jemand anderes«, jemandem »zustimmen«. Stimme einfach Gott zu, der dir sagt, dass dir total vergeben ist.

Jesus ist für deine großen Sünden gestorben. Er sah und wusste um deine großen Sünden, bevor er starb. Er schaute auf die Zeitleiste deiner Sünden und nahm sie alle mit an das Kreuz. Es gibt keinen einzigen Fehltritt in deinem Leben, der ihn schockieren konnte.

Stell dir einmal vor ...

was wäre, wenn die Erlösung durch Jesus dein Gewissen programmieren würde?

was wäre, wenn du tatsächlich ein reines Gewissen genießen könntest?

was wäre, wenn das Größte, was Gott für dich möchte, ist, dass du ein unbeschwertes Gewissen hast?

was wäre, wenn du dich nicht als Gottes Gegner siehst?

was wäre, wenn du dich bei ihm im Boot weißt, und seine ganze Absicht darin besteht, dein Gewissen zu reinigen und dir deine Gerechtigkeit zu offenbaren?

Du würdest leben! Lasse es also zu, dass dein Gedankenleben durch Jesus vollkommenes und vollendetes Werk neu programmiert wird.

Niemandem wird teilweise vergeben, niemand wird teilweise neu gemacht. Du musst dich entscheiden:

»100 % neu« anzunehmen oder alles »beim Alten« zu lassen.

Das ist unsere einzige Wahl. Es erscheint manchmal, als ob Gott uns in die Enge treibt, damit wir eine Entscheidung treffen – für oder gegen seinen Sohn. Stellst du dich dieser Herausforderung? Es geht darum, ob wir Jesus Opfer für uns achten und wertschätzen. Und wenn wir das tun, wird das Ergebnis sensationell sein: Ein reines Gewissen.

Aber da kommt noch mehr:

22 so lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen, in völliger Gewissheit des Glaubens, durch Besprengung der Herzen los vom bösen Gewissen.²

Was wird hier über das Herz eines Glaubenden ausgesagt? Du hast ein wahrhaftiges Herz und ein reines Herz, mit dem du zu dem Vater in das Allerheiligste gehen kannst. Du hast ein aufrichtiges Herz, weil Gott dir ein neues Herz eingepflanzt hat. Er hat dein hart gewordenes Herz herausgenommen und dir ein neues empfindsames Herz gegeben, und das ist heilig und rechtschaffen. Jesus wohnt durch deinen Glauben in deinem Herzen. Er hat das Haus geputzt und ist eingezogen.

23 Lasst uns festhalten an dem Bekenntnis der Hoffnung und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißen hat;

24 und lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.³

Uns wird eine große Hoffnung angeboten.

Das ist keine trügerische Hoffnung.

Es ist keine leere Hoffnung.

Und es ist ganz gewiss auch keine bruchstückhafte Hoffnung.

Lasst uns daran festhalten. Klammere dich fest an ein Evangelium, das atemberaubend gut ist. Was kann man eigentlich am Evangelium der Gnade nicht mögen? Mach dir bewusst:

In der »Guten Nachricht« von Gottes Königsherrschaft gibt es keinen Wermutstropfen.

Gottes Gnadenbotschaft ist kein wurmstichiger oder fauler Apfel.

² Hebräer 10,22; Schlachter, 2000

³ Hebräer 10,23-24; Lutherbibel, 2017

Es gibt keine nachvollziehbare Erklärung dafür, dass man dieses Evangelium ablehnt.

Es ist eine unvorstellbare Hoffnung. Sie kann nicht anders als stärken und ermutigen. Was könnte einem an Gottes Zuwendung nicht gefallen?

Die totale Vergebung?
Die absolute Annahme durch Gott?
Das neue Leben in Gottes Gnade?
Das neue Herz?
Die vollkommene Nähe zu Gott?

Was könnte man daran nicht gut finden? Vielleicht kann mir das jemand mal erklären! Halten wir also an diesem herrlichen Evangelium fest.

Wir haben nichts Besseres!
Es gibt nichts Besseres!
Es gibt nichts, was dem auch nur nahe kommen kann.

Alles, was sich den Anschein gibt, besser und wirkungsvoller als das Evangelium der Gnade zu sein, ist ein schlechter Witz.

Der Schreiber des Briefes fordert seine Leser auf:

Lasst uns festhalten an dem Bekenntnis der Hoffnung und *einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.*

Einander anspornen zur Liebe und zu guten Taten. Wie würdest du das anstellen? Wodurch könnte es ausgelöst werden?

Geschieht das durch Gesetzmäßigkeit, durch frommen Druck oder durch Einreden von Schuldgefühlen?

Erkennst du die Motivation? Sie starrt uns direkt ins Gesicht. Was könnte dich zu guten Taten und zur Liebe für andere Menschen anregen? Es ist so einfach. Gott hat dich zuerst geliebt.

Er hat dich zuerst geliebt.
Er ist dir nachgegangen.
Er hat dich gerettet.
Er wohnt in dir.
Er hat dich für immer versiegelt.
Du bist sicher und geborgen.

Dir ist vergeben und du bist gerecht.

Gott liebt dich, aber er mag dich auch. Du bereitest ihm tatsächlich Freude und er feiert dich. Er hält viel von dir, er ist für dich, niemals gegen dich. Wenn dich das nicht zu guten Taten anregt, wenn dich das nicht zur Liebe inspiriert, dann wird

nichts dazu in der Lage sein. Hast du mitbekommen, dass diese alternativen religiösen Botschaften nicht zu guten Taten und zur Liebe inspirieren? Die meist eifrigsten »Verfechter der Religion« setzen die Menschen unter den gleichen Druck, den sie selbst empfinden? Sie bringen die Menschen in die gleiche Knechtschaft, in der sie leben.

Wir sind wie Sendemasten, wir strahlen nur das ab, was wir empfangen.

Wir sind wie Spiegel, wir reflektieren nur das, was uns anleuchtet.

Was wir bekommen haben, geben wir an andere Menschen weiter.

Gibt es jemanden in deinem Leben, bei dem du das Gefühl hast, dass du in seiner/ihrer Nähe wie auf rohen Eiern gehen musst, um die Person nicht zu verärgern? Du kannst es solchen Menschen niemals recht machen, sie niemals zufriedenstellen. Was offenbart das? Diese Leute gehen selbst so durchs Leben, als ob sie auf rohen Eiern laufen, und sie leben so wie Menschen, die nie eine Befreiung erlebt haben.

Gesetzlichkeit bringt Gesetzlichkeit hervor.

Nur Liebe erzeugt Liebe.

„Wem viel vergeben wird, der liebt viel“⁴, sagte Jesus.

Du bist wie ein Reflektor, du bist wie ein Sender, du wirst das abstrahlen, was in dich hinein programmiert wurde.

25 Lasst uns nicht unseren Zusammenkünften fernbleiben, wie es einigen zur Gewohnheit geworden ist, sondern ermuntert einander, und das umso mehr, als ihr seht, dass der Tag naht!⁵

Jetzt kommt eine Herausforderung! Wie oft wird dieser Vers verwendet, um das Kirchenvolk unter Druck zu setzen, ja in die Kirche zu gehen? Schuldgefühle werden bei Menschen aufgebaut, die nachlässig beim Kirchgang geworden sind. Aber will der Text das? Nein, ganz sicher nicht! Der Autor ermutigt die Glaubenden, zusammenzukommen.

Das könnte in einem Gottesdienst sein.

Das könnte an einem Donnerstagnachmittag in einem Café sein.

Das könnte an einem Mittwochabend bei jemandem zu Hause sein, wo man auf der Terrasse sitzt und sich gegenseitig zum Glauben an Jesus ermutigt.

4 Lukas 7,47

5 Hebräer 10,25; Einheitsübersetzung, 2016

Das könnte überall sein.

Jesus sagte:

20 Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich in ihrer Mitte.⁶

Das ist die Wahrheit des Evangeliums. Das Anliegen des Autors des Hebräerbriefes ist:

Versäumt es nicht, einander im Glauben zu ermutigen.

Druck und Anwesenheitskontrollen haben in den Versammlungen der Glaubenden nichts verloren. Der Grund für jegliches Zusammenkommen ist, einander zu ermutigen, und sich gegenseitig daran zu erinnern, wie großartig und unfassbar dieses Evangelium vom Reich wirklich ist. Der Schreiber des Briefes hat keine religiösen Veranstaltungen im Blick.

**26 Denn wenn wir vorsätzlich sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, gibt es für diese Sünden kein Opfer mehr,
27 sondern nur die schreckliche Erwartung des Gerichts und ein wütendes Feuer, das die Gegner verzehren wird.⁷**

Diese Verse wollen wir uns genau ansehen.

Denn wir haben hier eine Aussage vor uns, die von vielen Leuten missbraucht wird. Gläubige werden mit der Drohbotschaft erschreckt, dass sie wegen ihrer Sünden ihre Erlösung verlieren könnten. Der Text wird benutzt, um die Botschaft von Gottes bedingungsloser Gnade zum Verstummen zu bringen.

Denn das ist doch eine ernste Angelegenheit, wenn es keine Vergebung mehr geben wird, wenn man zu viel sündigt oder wenn man vorsätzlich sündigt.

Jesus Blut ist aufgebraucht. Du bist in einer ausweglosen Situation und du wirst deine Erlösung verlieren, weil du Gottes Gnade erschöpft hast.

Ich muss dir eine Frage stellen.

Wir sind im 10. Kapitel unseres Studiums des Briefes an die Hebräer. Erinner dich an alles zurück, was wir bisher betrachtet haben. Wie viele Arten von Sünde zählt der Brief an die Hebräer auf? Wie viele Arten von Sünde wurden in den 10 Kapiteln erwähnt? Falls du dich nicht erinnern kannst, die Antwort auf diese Frage ist: Eine!

In zehn aufeinanderfolgenden Kapiteln wird nur eine Art von Sünde erwähnt. Das ist die Sünde des Unglaubens.

Wir haben in Kapitel zwei und drei erfahren, dass es das ungläubige Herz der Israeliten war, das die Vorfahren der Briefempfänger in der Wüste umherirren ließ. Die

6 Matthäus 18,20; Schlachter, 2000

7 Hebräer 10,26-27; Einheitsübersetzung, 2016

Leute vertrauten nicht dem, was Gott ihnen sagte. Deshalb konnten sie das verheißene Land nicht betreten. Die Sünde des Unglaubens hinderte sie daran.

Hebräer vier: Seid nicht wie sie. Euch wurde eine gute Nachricht gepredigt. Genau so wie dem Volk Israel in der Wüste eine gute Botschaft verkündet worden war. Aber sie ignorierten sie, sie lehnten sie ab, sie weigerten sich, zu glauben. Sie haben Gottes Botschaft absichtlich abgelehnt. Lieber Leser und Hörer, sei nicht wie sie.

Nun ein schneller Vorlauf zu Kapitel 10. Jemand, der den Umschlag öffnet und anfängt, diesen Brief an die Hebräer zu lesen, wird mit »Sünde« eine ganz konkrete Vorstellung verknüpfen. Es ist die Sünde ihrer Vorfahren, es ist die Sünde der Israeliten, die Gott nicht vertraut haben. Es ist die gegenwärtige Sünde der Juden, die wieder Gott nicht vertrauen und Jesus als Messias ablehnen.

Das ist, was der Autor des Briefes mit dem Begriff »Sünde« ausdrücken will. Und der Unglaube geschieht vorsätzlich. Es gibt Menschen, die die Botschaft der Gnade hören und dann die Entscheidung treffen:

„Nein, danke!“

„Ich will mich nicht von meinen Freunden unter Druck setzen lassen.“

„Ich gehe zurück zur Tradition, wo Mama und Papa hingehen.“

„Ich gehe zurück zum Tempel, wohin mein Nachbar geht.“

„Ich möchte von meinen Mitmenschen akzeptiert und wahrgenommen werden.“

Und so begehen sie vorsätzlich die Sünde des Unglaubens.

Sie lehnen Jesus als Messias ab.

Sie lehnen die vollkommen vollendete Erlösung ab.

Sie lehnen Gottes Botschaft der Gnade ab.

Und damit handeln sie genauso wie das Volk Israel, das wegen ihres Ungehorsams – der sich im Unglauben zeigte – in der Wüste umherirrte und das »Verheißene Land« verpasst hat.

Noch einmal der Vers mit Erklärungen:

26 Denn wenn wir mutwillig sündigen, [mutwillig die Sünde des Unglaubens begehen, mutwillig Jesus als Messias ablehnen, mutwillig das Evangelium der Gnade gering achten] **nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben,** [was dann?] **so bleibt für die Sünden kein Opfer mehr übrig,⁸**

Warum gibt es für diese Sünde – die Sünde des Unglaubens – kein Opfer? Warum kommt die Vergebung nicht zum Tragen? Der naheliegende Grund ist:

Du hast das einzige Opfer, das es für alle deine Sünde gibt, abgelehnt.

8 Hebräer 10,26; Schlachter, 2000; Ergänzung von mir

Von wo erwartest du dann also dein Heil? Vom Tempel? Du wirst es dort nicht finden. Die Tempelwerke sind tote Werke. Der Dienst im Tempel ist beendet, er ist fertig. Er ist durch Jesus einmaliges Opfer zum Abschluss gebracht worden. Nach Jesus Sterben am Kreuz gibt es kein Opfer mehr, das Sünde wegnimmt. Und wenn du Gott nicht vertraust, dass er alle deine Sünden am Kreuz auf Golgatha ausgelöscht hat, dann hast du für deine Sünde des Unglaubens kein Opfer. Begreifst du das?

In Vers 26 geht es nicht um einen Jesusnachfolger. Es geht nicht darum, dass Jesus Blut für einen Glaubenden ausgegangen ist. Die Zielgruppe, die hier zuerst angesprochen worden ist, sind die Hebräer, die sich der Botschaft der Erlösung durch Jesus verweigerten.

Dann gilt der Text einem jeden, der das Evangelium gehört und für sich entschieden hat:

„Nein, danke, ich bleibe bei meiner Religion und den frommen Traditionen.“

„Eine totale Befreiung von aller Sünde durch Jesus halte ich für unglaubwürdig!“

Du wirst in deiner Religion keine Antworten finden.

Du wirst dort keine Vergebung finden.

Du wirst dort ganz sicher kein ewiges Leben finden.

Denn Jesus hat gesagt:

6 ... Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, es sei denn durch mich.⁹

Und wenn du absichtlich Nein zu Gottes Version der Erlösung sagst, dann gibt es keine Zukunft für dich. Es gibt kein Leben für dich. Es ist aus.

Vielleicht kränkt Gottes Evangelium der Gnade dein Ego, aber es gibt für die Rettung von der Sünde keine andere Lösung. Die Zukunft für den, der Gottes Gnade ablehnt, klingt nicht rosig:

27 sondern ein schreckliches Warten auf das Gericht und ein wütendes Feuer, das [wen verzehren wird?] die Widersacher verzehren wird.¹⁰

Für »Widersacher« steht in anderen Übersetzungen »Gegner«, »Gottesverächter«, »Widerspenstige«, »Feinde«. Hör genau hin, an wen das geschrieben ist.

Warum zittern wir – als Gottes Kinder – wegen dieser Aussage, wenn es darin doch um Gottes Feinde geht? Was läuft da ab?

Da wird Jesusnachfolgern die Post an andere untergejubelt, um ihnen Angst einzujagen. Obwohl dies ganz klar und eindeutig eine Warnung ist an Menschen, die Gott nicht vertrauen wollen.

9 Johannes 14,6; Zürcher Bibel, 2007

10 Hebräer 10,27; Lutherbibel, 2017; Ergänzung von mir

28 Wer das Gesetz des Mose missachtet, muss ohne Erbarmen sterben auf die Aussage von zwei oder drei Zeugen hin.

29 Wie viel härter, meint ihr, wird die Strafe sein ...¹¹

Ich halte absichtlich mitten in Vers 29 inne, weil ich möchte, dass du die Argumentation erkennst. Der Autor erinnert seine Leser daran, was die logische Folge war, wenn sie gegen das Gesetz verstoßen haben und die Worte des Mittlers Mose ablehnten. Und dann schlussfolgert er: Wenn den Leuten so etwas passiert ist, wenn sie sich gegen Mose entschieden haben, dann male dir aus, was die wohl verdienen, die Gottes Gnade zurückweisen?

Der Schreiber des Briefes wird sehr direkt. Es geht um die Ablehnung von Jesus! Es geht nicht darum, dass du mit Lügen oder Stehlen oder Begehren Gott dahin bringen könntest, dass er sagt:

„Weißt du was?“

„Zu viel ist zuviel!“

„Ich widerrufe deine Erlösung.“

„Du hast eine Lüge zu viel erzählt.“

„Du hast diese Lüge vorsätzlich erzählt.“

„Das war es dann für dich.“

Das ist nicht das Anliegen des Autors! Jede Sünde ist vorsätzlich. Man wacht nicht einfach auf und sündigt aus Versehen. Unser Wille ist immer daran beteiligt. Und Jesus ist für deine vorsätzlichen Sünden gestorben. Er hat alle deine vorsätzlichen Sünden am Kreuz vernichtet. Sie sind aus dem göttlichen Bewusstsein gelöscht worden.

Wir haben hier einen Vergleich. Wir sollen uns daran erinnern, was geschah, als Mose und seine Botschaft abgelehnt worden war? Womit muss also ein Mensch rechnen, der Jesus und seine Gnadenbotschaft ablehnt?

27 sondern nur die schreckliche Erwartung des Gerichts und ein wütendes Feuer, das die Gegner verzehren wird.¹²

Das Feuer verzehrt nicht die Jesusnachfolger. Jetzt geht es weiter:

29 Eine wie viel härtere Strafe, meint ihr, wird der verdienen, der den Sohn Gottes mit Füßen tritt und das Blut des Bundes für unrein hält, durch das er doch geheiligt wurde, und den Geist der Gnade schmätzt?¹³

Das ist ein vielschichtiger Vers. Er enthält eine Fülle an Stoff. Er beginnt mit einer rhetorischen Frage.

Dies ist – meine ich – das einzige Mal, dass im Hebräerbrief eine rhetorische Frage gestellt wird.

¹¹ Hebräer 10,28-29; Zürcher Bibel, 2007

¹² Hebräer 10,27; Einheitsübersetzung, 2016

¹³ Hebräer 10,29; Zürcher Bibel, 2007

Damit soll der Leser zum Nachdenken angeregt werden.

29 Eine wie viel schlimmere Strafe wird wohl ein Mensch verdienen, ...¹⁴

Hier steht nicht, dass er die Strafe bekommt. Aber rein hypothetisch: Was meinst du?

„Was hätte ein Mensch verdient, der die Botschaft der Gnade ablehnt?“

Mit diesem Gedankenstoß beende ich diesen »Impuls für gelebtes Gottvertrauen«.

Meinen nächsten Beitrag werde ich mit meinen Gedanken zu diesem Textabschnitt beginnen.